

MuttENZer & Prattler Anzeiger

Freitag, 11. September 2015 – Nr. 37

Lebensraummosaik Rebberg-Zinggibrunn

MuttENZ. Aus Anlass des 10-Jahr-Jubiläums des Landschaftsentwicklungskonzepts LEK MuttENZ lud der Naturschutzverein zu einem Rundgang durch das Lebensraummosaik Rebberg-Zinggibrunn ein und stellte Ideen zur Aufwertung vor. **Seite 3**

Redaktion MuttENZ 061 264 64 93/Pratteln 061 264 64 94 Inserate 061 645 10 00 Abo-Service 061 645 10 00 Abo-Ausgabe MuttENZ/Abo-Ausgabe Pratteln

Naturschutzverein

Naturnahe Aufwertung im Rebberg-Zinggibrunn

Im Rebberg und im angrenzenden Gebiet Zinggibrunn sollen Vielfalt und Dichte der Flora und Fauna erhöht werden.

Von Peter Gschwind

«An der Generalversammlung 2012 hat der Verein beschlossen, aufgrund der kritischen Ausgangslage ein Aufwertungsprojekt in Gang zu bringen», sagte Martin Erdmann am Freitag der vergangenen Woche im Rebberg. Aus Anlass des 10-Jahr-Jubiläums des Landschaftsentwicklungskonzepts (LEK) MuttENZ lud der Naturschutzverein MuttENZ (NVM) zu einem Abendrundgang durch das Lebensraummosaik Rebberg-Zinggibrunn mit dem Projektleiter und Initiant Martin Erdmann ein.

«Es geht nicht um den Rebbau selber», teilte Erdmann beim Hallenhaus an der Neusetzstrasse mit. Erfreulicherweise fand sich eine grosse Anzahl Dorfbewohnerinnen und -bewohner ein, was Fredi

Mürner, Präsident des NVM, freute. Martin Erdmann zeigte auf, wo man im Gebiet noch naturnahe Ecken findet und was man machen kann, um der Natur noch mehr zu geben und die Lebensräume und die Vernetzung zu verbessern.

Der Natur zugänglich machen

«Wir wollen in einer vom Menschen geprägten Landschaft einige Flächen der Natur besser zugänglich machen», gab der Projektleiter bekannt. Das noch vorhandene, charakteristische Lebensraummosaik Rebberg läuft Gefahr, zu einer eintönigen Rebfläche zu werden. Dies würde die Artenvielfalt weiter schwächen und auch die noch in wenigen Brutpaaren vorkommenden prioritären Vogel- und andere Tierarten gefährden. Sowohl das LEK als auch das Zonenreglement Landschaft empfehlen den Erhalt und die Förderung dieses strukturierten Lebensraums. «Es ist kritisch, wir müssen jetzt handeln», liess Erdmann wissen.

Das Projekt ist in zwei Etappen unterteilt. Die erste hat die Förderung der Turmfalken und Schleier-

eulen zum Ziel. Sie wurde umgesetzt, die ersten Erfolge haben sich eingestellt.

Weitere Aufwertungsmaßnahmen sind in die Wege geleitet worden. So wurden auf einer Parzelle der Gemeinde eine Reptilienburg mit Steinen und ein Holzstapel errichtet. Weiter hat der Winzer Pascal Stocker für das Projekt im Gebiet Zinggibrunn eine neuneinhalb Meter breite Parzelle zur Verfügung gestellt. Darauf hat der Naturschutzverein mit dem Bau einer Reptilienburg begonnen.

«Mit relativ wenig Aufwand könnten weitere Massnahmen ergriffen werden», sagte Erdmann und stellte einige Verbesserungsmöglichkeiten vor. Unterhalb des Steinbruchs könnte die Böschung geschürft, neu angesät und das Dach des Betonhütchens begrünt werden. Hochstämme, Magerwiesen, Krautsäume, offener Boden zwischen einzelnen Rebreihen, fachgerechte Trockenmauern sind Aufwertungsideen, auf die hingesteuert wird.

Aufwändige Umsetzung

Die zweite Etappe mit der Umsetzung der vorgesehenen Aufwertungsmaßnahmen ist aufwändiger und ab Herbst dieses Jahres bis Ende 2019 geplant. Das Projektgebiet umfasst 45,5 Hektaren. Auf 84 Parzellen sind Aufwertungshandlungen vorgeschlagen.

Das Projekt wird vom Gemeinderat unterstützt. Am Freitag, 25. September, wird Martin Erdmann über das Aufwertungsprojekt Rebberg-Zinggibrunn um 19 Uhr in der Aula Donnerbaum einen Vortrag halten. Dies im Hinblick auf die Gemeindeversammlung vom Dezember, wo ein Kredit genehmigt werden muss. Die Finanzierung ist aber auf gutem Weg und sollte bis Herbst 2015 abgeschlossen sein.



Fredi Mürner (mit Broschüre) und Projektleiter Martin Erdmann (rechts aussen) bringen den interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern das Aufwertungsprojekt Rebberg-Zinggibrunn näher. Foto Peter Gschwind

Informationen zum Projekt

www.naturschutzvereinmuttENZ.ch
Projekte, Aufwertungsprojekt
Rebberg-Zinggibrunn